

Newsletter der CDU-Ratsfraktion



Foto: Ratsfraktion

Inhaltsverzeichnis

- Vorwort Fraktionsvorsitzender
- Prioritätenliste für Magdeburger Ringbrücken
- Kein Sicherheitskonzept für die Magdeburger Innenstadt
- Magdeburger Wasserstoff – Strategie
- Mobile Volksbühne für Magdeburg?
- Klausurtagung des Finanz- und Grundstücksausschusses
- CDU – Ratsfraktion in Bilder 2021

Liebe Magdeburgerinnen und Magdeburger,

ein ereignisreiches Jahr mit vielen politischen Höhepunkten, so die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt mit einem hervorragenden Wahlergebnis, aber auch Niederlagen auf Bundesebene, neigt sich dem Ende zu. Auch kommunalpolitisch war das Jahr voller Herausforderungen und unsere Ratsfraktion kann dabei auf einige Erfolge zurückblicken und gleichzeitig stehen wir alle vor großen Aufgaben.

Wir möchten die Gelegenheit wahrnehmen, Ihnen und Ihren Familien im Namen der Mitglieder der CDU-Ratsfraktion ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und für 2022 ein gesundes, glückliches neues Jahr und Gottes Segen zu wünschen. Mögen Sie Zeit für Erinnerung, Besinnung und Stille finden.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und eine besinnliche Weihnachtszeit. Bitte bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße



Ihr Wigbert Schwenke
Fraktionsvorsitzender

Prioritätenliste für Magdeburger Ringbrücken

Stadtrat Michael Hoffmann stellte vor der Sommerpause den Antrag „Prioritätenliste für die Magdeburger Ringbrücken“. Die Ringbrücken auf dem Magdeburger Ring sind in einem desolaten Zustand und müssen dringend zeitnah saniert werden. Dazu bedarf es einer Prioritätenliste, in der detailliert aufgezeigt wird, welche Brücken kurzfristig, mittelfristig und langfristig saniert werden müssen. Das Tiefbauamt sieht bei den Brücken des Magdeburger Ringes zwingenden Handlungsbedarf zur Erneuerung des Brückenbestandes. Eine gutachterliche Bewertung und eine daraus mögliche Priorisierung aller Brückenbauwerke des Magdeburger Ringes hinsichtlich aller Defizite und des sich daraus ergebenden Gefährdungspotentials ist notwendig. Die Ergebnisse dieser gutachterlichen Stellungnahmen werden dann in einer Übersicht mit Angabe der einzelnen Restnutzungsdauern und Gegenüberstellungen des Sanierungsaufwandes zum Ersatzneubau demnächst aufgeführt. Dieses Gutachten ist aufgrund der Vielschichtigkeit und des Umfangs schwer in Hinsicht des zeitlichen und dem damit verbundenen finanziellen Aufwand einschätzbar, da auch gegebenenfalls Materialuntersuchungen zu führen sind, welche einen mehrstufigen Prozess beinhalten und erst durch das Gutachten selbst ersichtlich werden. Möglich ist auch, dass zum Brückenbauwerk andere sich anschließende Bauwerke wie Stützmauern und Lärmschutzbauwerke betroffen sein können. Als Beispiel sind hier die Bauwerkskomplexe Magdeburger Ring über die Gleise der DB-AG und die Sudenburger Wuhne zu nennen. Beide Bauwerke werden durch stark geschädigte Stützwände verbunden. Die Kosten für ein solches Gutachten liegen bei grob geschätzt 80.000 € Netto. Der zeitliche Rahmen zur Erstellung dieses Gutachtens wird etwa 10-12 Monate in Anspruch nehmen. Der Magdeburg Stadtrat hatte in seiner Novembersitzung den Antrag beschlossen und damit den Weg freigemacht, dass in diesem Jahr das Gutachten beauftragt wird.

Grüne/future!, SPD, die Linke und AfD möchten kein Sicherheitskonzept für die Magdeburger Innenstadt

S.O.S – Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit ist einer der wichtigsten Themen der CDU. Deshalb stellten wir im Stadtrat auch den Antrag für ein Sicherheitskonzept für die Magdeburger Innenstadt. Immer wieder kommt es in der Innenstadt oder im Stadtpark zu massiven gewalttätigen Übergriffen/Auseinandersetzungen. Uns war es wichtig, dass in Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Magdeburg, dem Ordnungsamt Magdeburg und dem Kriminalpräventiven Beirat, ein umfassendes Sicherheitskonzept für die Magdeburger Innenstadt inklusive Stadtpark (Rotehornpark) erarbeitet und dem Stadtrat vorgelegt. Des Weiteren sollte geprüft werden, auf welchen Straßen und Plätzen in Magdeburg die Videoüberwachung ausgeweitet und Waffenverbotszonen eingerichtet werden können. Vor diesem Hintergrund soll dargelegt werden, wie eine Kontrolldichte und eine polizeiliche Präsenz im Innenstadtbereich und im Stadtpark erhöht und inwieweit technische Möglichkeiten hierzu unterstützend eingesetzt werden können. Die Einrichtung von Waffenverbotszonen kann durch eine Kommune nur erfolgen, wenn das Land dafür die Rechtsgrundlage schafft. In Sachsen-Anhalt ist für diese Einrichtung ausschließlich die Polizeibehörde zuständig. Auch die Überwachung der Einhaltung ist nur durch die dafür zuständige Polizei rechtlich zulässig. Eine Videoüberwachung findet derzeit an folgenden Orten statt: Willy-Brandt-Platz, Hasselbachplatz und am Allee-Center statt. Wir als Fraktion möchten dies gerne ausweiten. Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger liegt uns am Herzen.

In den Ausschüssen kristallisierte sich schon mehr und mehr heraus, dass andere Fraktionen dies nicht möchten. Auch als der Antrag schlussendlich zur Abstimmung im Stadtrat aufgerufen wurde, wollten Grüne/future!, SPD, die Linke und AfD dies nicht. Mit dieser Allianz wurde unser Antrag abgewiesen. Wir als CDU-Ratsfraktion finden die Mehrheitsentscheidung „Bemerkenswert“. Wir werden weiterhin für S.O.S. eintreten.

Magdeburger Wasserstoff-Strategie

In einer der letzten Stadtratssitzungen beauftragten wir den Oberbürgermeister dem Stadtrat zu berichten, welche Aktivitäten mit Wasserstoff durch Institute der Otto-von-Guericke-Universität und weiteren Forschungseinrichtungen in Magdeburg untersucht werden. Dabei sollen Herausforderungen, Chancen und weitere Aufgabenfelder herauskristallisiert werden. Wasserstoff ist im Hinblick auf die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes der Energieträger der Zukunft. Die Landeshauptstadt Magdeburg hat im Bereich Forschung und Entwicklung, insbesondere mit der Otto-von-Guericke-Universität, dem Fraunhofer-Institut und anderen Unternehmen, große Möglichkeiten, Projekte dieser Art zu forcieren. Diese Kompetenzen sollen in Zukunft gebündelt und dann nach außen vermarktet werden, um weitere Projekte für die Landeshauptstadt Magdeburg zu generieren. Im Zuge der Transformation der Automobilindustrie bietet Wasserstoff große Chancen. So könnten zum Beispiel neue Berufsbilder entstehen, so dass bereits bei Aus- und Fortbildung angesetzt werden muss. Denkbar wäre auch, dass die Landeshauptstadt Magdeburg eigene Wasserstoffprojekte durchführt.

Mobile Volksbühne für Magdeburg?

Stadtrat Andreas Schumann MdL stellte im Namen der CDU - Ratsfraktion in der Dezember-sitzung den Antrag mit dem Titel „Mobile Magdeburger Volksbühne“. Es soll geprüft werden, ob (im Jahr 2022) eine mobile „Magdeburger Volksbühne“ für die Stadt Magdeburg (auch in Zusammenarbeit mit Dritten) angeschafft werden kann. Magdeburg hat viel Kultur zu bieten. Viele Vereine und Organisationen stellen dazu Programme und Einrichtungen zur Verfügung. Aber auch im freiwilligen Kulturbereich engagieren sich viele Magdeburgerinnen und Magdeburger. Ob Jung oder Alt, viele versteckte Talente sind zum Teil bis heute unentdeckt. Eine mobile Magdeburger Volksbühne könnte wahrscheinlich diese Talente entdecken. Die mobile Volksbühne könnte zum Beispiel durch einen älteren LKW oder Bus geschaffen werden. So könnten an Wochenenden in den unterschiedlichsten Stadtteilen etwas Unterhaltsames geboten werden. Von offenen Bandproben lokaler Musiker, über Lesungen, Theateraufführungen, bis hin zu Showkochen, Modenschauen oder Outdoor-Sportkursen. Die mobile Magdeburger Volksbühne sollte kleinkunstfähig und damit bestens für Comedy-, Theater- und Artistikformate geeignet sein. Wir sind gespannt, was die Stadt Magdeburg dazu sagt.

Klausurtagung des Finanz- und Grundstücksausschuss



Mitte November fand die traditionelle Haushaltsklausurtagung des Finanz- und Grundstücksausschuss unter dem Vorsitzenden Reinhard Stern statt. In der Sitzung wurde über den Haushaltsentwurf 2022, den Stellenplan und die Wirtschaftspläne beraten und abgestimmt. Trotz der angespannten Haushaltslage und einem Defizit von knapp 24 Millionen Euro wurden 20 Änderungsanträgen, zum Teil ohne jegliche Deckungsquelle, erstellt. Wir als CDU-Ratsfraktion verzichten zum ersten Mal auf Änderungsanträge. Wir sind uns der Verantwortung der aktuellen Haushaltslage bewusst und wollen die bestehenden Projekte nicht gefährden. Die Stadt Magdeburg muss handlungsfähig bleiben.



Stadträtin Stefanie Middendorf wird im Januar Nachfolgerin von Oliver Köhn. Sie übernahm den Kommunalwahlbereich Olvenstedt und Nord-west.

Stefanie Middendorf ist Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit und Mitglied im Betriebsausschuss Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg (SAB).



Stadtrat Tim Rohne bei einem Wortbeitrag in der Ratssitzung. Tim Rohne ist Vorsitzender des Vergabeausschusses, Mitglied im Ausschuss für Umwelt und Energie, Mitglied im Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten, Mitglied im Aufsichtsrat der Magdeburger Verkehrsbetriebe und Mitglied im Aufsichtsrat des Zoologischen Garten Magdeburg



Stadtrat Matthias Boxhorn. Er ist Mitglied im Gesundheits- und Sozialausschusses, Mitglied im Betriebsausschuss Konservatorium, Mitglied im Aufsichtsrat Klinikum Magdeburg und Mitglied im ZENIT-Aufsichtsrat. Des Weiteren war er im Jahr 2021 Leiter des Impfzentrums Magdeburg.



